Ausgabe 12 | Saison 2023/24

Journal

Volleyball Bundesliga

Aktuelles
USC auf Klettertour

Der Gast
Aachen hofft noch

Intern
Sportlerin des Jahres

USC Münster - LiB Aachen

Sonntag,10. März, 16.00 Uhr

LVM VERSICHERUNG

WN Westfälische Nachrichten

Neugier ist deins?

AB TAG EINS DEINS

LVM VERSICHERUNG

Starte deine berufliche Zukunft mit der LVM Versicherung.

- **Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen (m/w/d) zum 01.08.2024**
- **Ausbildung zum Koch (m/w/d) zum 01.08.2024**
- **Ausbildung zum Hauswirtschafter (m/w/d) zum 01.08.2024**
- **Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d) zum 01.08.2024**
- **Duales Studium Versicherungswirtschaft zum 01.08.2024**
- **Duales Studium Informatik zum 01.08.2024**
- **Tätigkeiten für Werkstudierende (m/w/d)**
- **Praktika und Abschlussarbeiten für Studierende (m/w/d)**

Wir freuen uns auf dich - und deine Bewerbung unter lvm-ausbildung.de

LVM Versicherung
Alexandra Schulten
Telefon 0251 702-3760

Zusammen wachsen

Ausbildung mit der LVM

Jugendtrainer Nils Kaufmann: Mit der U14 zur „Westdeutschen“

„Geschenkt wird einem nichts“

Liebe USC-Fans,
wir freuen uns alle schon auf die Playoffs der Volleyball-Bundesliga. Mit dem Sieg gegen Wiesbaden vor zwei Wochen hat sich der USC vorzeitig dafür qualifiziert. Beendet ist die Zwischenrunde aber noch nicht. Zwei Spiele stehen für das Team von Cheftrainerin Lisa Thomsen noch auf dem Programm. An diesem Wochenende findet eines davon statt. Wir begrüßen die Ladies in Black zum nächsten NRW-Derby bei uns in der Halle.

Nils Kaufmann will gerne zur Jugend-DM. Foto: Thomas Austermann

Ich grüße aus der Ferne. Denn live vor Ort sein kann ich jetzt nicht. Die USC-Erste ist nämlich nicht das einzige Team des Vereins, das in diesen Tagen im Einsatz ist. Unsere U14, die ich gemeinsam mit Carola Bröter betreue, kämpft aktuell bei den Westdeutschen Meisterschaften in Waltrop um eine gute Platzierung. Sie ist damit die erste Mannschaft unseres USC, die in dieser Saison bei einer solchen Endrunde angreift. Andere werden bis Mitte Mai sicherlich noch folgen.

In der letzten Saison haben wir mit Platz zwei in dieser Altersklasse ein super Ergebnis eingefahren. Das möchten wir in diesem Jahr natürlich wiederholen. Dafür ist allerdings ganz viel Einsatz nötig, denn viele andere Teams in NRW leisten auch super Arbeit. Geschenkt wird einem auch in der U14 nichts.

Um besonders gut vorbereitet zu sein, haben wir mit unserem Team in der vergangenen Woche an einem hochklassigen Turnier in Potsdam teilgenommen, bei dem viele namhafte Vereine aus Volleyball-Deutschland wie Schwerin, Dresden oder Berlin zu Gast waren. Am Ende der beiden Tage wurden wir da im Ranking aller Mädchenmannschaften Vierter.

Nach dieser starken „Performance“ fahren wir mit viel Mut und Selbstvertrauen zu den Westdeutschen Meisterschaften. Unser Ziel ist es, dass wir wieder zu den beiden besten Teams unseres Volleyballverbandes gehören und damit unsere neu gewonnenen Freundinnen aus dem Rest des Landes bei den Deutschen Meisterschaften in Dachau wiedersehen können.

Ein Platz unter den besten Zwei ist auch für die USC-Erste in ihrer Zwischenrundengruppe das große Ziel, um sich so eine bessere Ausgangslage für die folgenden Playoffs zu schaffen. Leicht wird es aber auch in der 1. Bundesliga nicht. Der USC wird an diesem Wochenende ganz sicher alles geben – ob in Waltrop oder in der Halle Berg Fidel.

Euer Nils Kaufmann,
Cheftrainer USC Münster
U-14-Jugend

Vor dem fünften Duell steht es 2:2

MÜNSTER (red). Vier Duelle trugen der USC und die Roten Raben in dieser Serie bereits aus. Bisher steht es 2:2 zwischen den Clubs. Das fünfte Aufeinandertreffen folgt als Zwischenrundenfinale am 15. März (Freitag, 19 Uhr) in Vilsbiburg.

Im Pokal-Achtelfinale setzte sich in Münster der Gast durch – im November mit 3:1 binnen 110 Minuten. Das Punktspiel-Wiedersehen im Dezember gewann der USC mit 3:1 und ebenso das Rückspiel Anfang Februar. Die Raben trennten sich danach von Trainer Juan Diego Garcia Diaz, denn die Serie an Niederlagen war eine achtteilige geworden. Cheftrainer wurde Alberto Chaparro und mit ihm schaffte Vilsbiburg im Zwischenrunden-Hinspiel ein knappes 3:2 am Berg Fidel, dem ein für die Raben bitteres 0:3 in Aachen folgte.

Alberto Chaparro (M.) strebt in die Playoffs. Foto: Imago/Conny Kurth

Inhalt

Willkommen	Seite 3
Zu Gast: LiB Aachen	Seite 4
USC aktuell: Auf Klettertour	Seite 5
Das USC-Team	Seiten 6 und 7
1. Liga aktuell: Stuttgarts Pokal-Triumph	Seite 8
USC intern: Sportlerin des Jahres	Seite 9
USC persönlich	Seite 10

Titelbild: Topscorerin Gloria Mutiri und USC-Fans feiern in Berg Fidel.

Foto: Jürgen Peperhowe

Kurz-Info USC Münster

Gründungsjahr: 1961
Erfolge: Deutscher Meister: 1974, 1977, 1980, 1981, 1992, 1996, 1997, 2004, 2005 | **Pokalsieger:** 1973 bis 1976, 1979, 1991, 1996, 1997, 2000, 2004, 2005
Europapokalsieger: 1982, 1994, 1996 (jeweils CEV-Pokal), 1992 (Europapokal der Pokalsieger)

USC Münster Geschäftsführung

Vorstand:
Jürgen Aigner (Präsident)

Stellvertreter des Präsidenten:
Dr. Christian Klöver (Vizepräsident)
Cornelia Hesse (Vizepräsidentin),
Sven Adrian (Vizepräsident),
Manuel Wiemann (Vizepräsident)

Beisitzer/-in:
Marko Feldbaum, Guyves Sarkhosh, Johanna Thewes

Vorsitzende des Jugendausschusses:
Ute Zahlten

Impressum

Redaktion: Alexander Heflik (verantwortlich), Henner Henning, Jonas Austermann, Thomas Austermann
Anzeigen: Marc Arne Schümann
Layout: Lisa Stetzkamp, Ann-Kathrin Güntzel
Fotos: Jürgen Peperhowe, USC Münster, Peter Leßmann, fotoideen.com, Thomas Austermann, Imago, Conny Kurth

Druck: Druckhaus Aschendorff
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

Redaktionsanschrift: An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Telefon: 0251 / 690 90 70 40
Telefax: 0251 / 690 90 70 91
E-Mail: sport@wn.de

Der Gegner

Ladies in Black Aachen

Foto: Andreas Steindl

Nr.	Name	Größe	Geb.	Nat.	Pos.
1	Meinders, Fleur	183 cm	13.08.2001	NET	Z
2	Keller, Luisa	183 cm	25.08.2001	GER	AA
3	Davidovic, Lara	185 cm	13.12.1997	FRA	D
4	De Haan, Jolijn	183 cm	03.10.2002	NET	AA
5	Goddard, Gabrielle	191 cm	01.10.2000	USA	MB
6	Van de Vosse, Nicole	184 cm	16.06.2004	NET	D
9	van Gestel, Celine	183 cm	07.11.1997	BEL	AA
11	Grabovská, Kveta	180 cm	29.05.2002	CZE	Z
12	Silge, Wiebke	190 cm	16.07.1996	GER	MB
13	Cesar, Annie	173 cm	26.04.1997	GER	L
14	Dornheim, Helena	184 cm	23.03.2004	GER	AA
15	Fallah, Sophia	190 cm	23.11.2004	GER	MB

Ladies in Black haben die Playoff-Qualifikation noch im Blick

Aachen holt aus zur zweiten Aufholjagd

AACHEN (pr/red). Die Ladies in Black haben wie schon in der Hauptrunde zu einer Aufholjagd ausgeholt. Stand nach dem regulären Hinrundenprogramm allein ein Erfolg über das chancenlose Neuwied auf der Habenseite, kamen in der Rückrunde fünf Siege und die entsprechenden Punkte aufs Konto. Ähnlich in der Zwischenrunde: Zwei 1:3-Niederlagen gegen die Raben und den USC folgten die Siege über Wiesbaden und Vilsbiburg.

Der letzte Erfolg sicherte Aachen noch eine Perspektive. Die Playoffs sind erreichbar, wenn auch nicht allein aus eigener Kraft. Trainerin Mareike Hindriksen sagte der *Aachener Zeitung*: „Wir sind immer noch da und geben nicht auf. Es ist schön, dass wir überhaupt noch in diese Situation gekommen sind.“ Die auch als Sportchefin des Traditionsclubs verantwortliche 36-Jährige löste ja bekanntlich frühzeitig Trainer Stefan Falter ab und hat sich bis Mitte 2026 vertraglich gebunden. Dass sie nun in der Extra-Runde ein Endspiel nach dem anderen steuern muss oder kann, begreifen sie und ihr Kader als Chance. Die zu greifen gelingt nur, wenn noch zwei Siege folgen – und die Raben sozusagen mitspielen und verlieren.

»Wir sind immer noch da und geben nicht auf.«

LiB- Trainerin Mareike Hindriksen

Aachen stand bereits in der Vorsaison im Abseits nach der Hauptrunde und hatte nur acht von 20 Partien gewonnen. Die Sieglosserie im Saisonfinale gipfelte im 1:3 daheim gegen Wiesbaden. Gemessen am Anspruch sind derlei Misserfolge nie gut fürs Geschäft. Heuer sind die Rückschläge bereits spürbar. Der neue Geschäftsführer Hans-Peter Lipka sagte der *Aachener Zeitung*: „Schon das Abrutschen auf Platz neun nach Ende der Hauptrunde hat uns ein paar Euros gekostet. Und einige Verträge sind an den sportlichen Erfolg gekoppelt. Das Verpassen der Playoffs würde uns wieder ein paar Prozent Mindereinnahmen bescheren und die Möglichkeiten für die kommende Saison beschränken.“ Club und Geschäftsführer aber werden Risiken jedweder Art meiden. Lipka: „Sport ist unser Kerngeschäft, aber wir werden keine finanziellen Abenteuer eingehen.“

Gabrielle Goddard: Letzte Chance nutzen. Foto: Imago/Sandy Dinkelacker

Die Sportlerinnen haben beim glatten 3:0 über die Raben alles reingeworfen und den Druck des Gewinnenmüssens ausgehalten. Präsent war Aachen im Block, hier sammelten sie gleich zwölf Punkte, während die Gegnerinnen genau einen in dieser Sparte holten. Die Ladies um Kapitänin und Libera Annie Cesar verloren auch nach schwächerem Start nicht den Glauben, konterten im ersten Durchgang einen 22:24-Rückstand und gewannen noch. Dank Stärken im Aufschlag und Angriff gestalteten die Mutigen die nächsten Sätze klarer. Willen und Kampfgeist dokumentierte zum Beispiel Lara Davidovic, die als Diagonalangreiferin in der „Abteilung Angriff“ oberhalb der Netzkante stark agierte, fiel immer wieder damit auf, sicher geglaubte Bälle der Gäste für Aachen spielbar vom Hallenboden zu kratzen.

Jolijne De Haan wurde vom Gegner zur wertvollsten Spielerin gekürt. Sie kam auf 13 Zähler und mit Davidovic (12), Gabrielle Goddard (16) und Celine van Gestel (10) setzten sich drei weitere Akteurinnen als zweistellige Punktesammlerinnen in Szene beim erst dritten 3:0-Sieg der laufenden Spielzeit.

Zwischenbilanz der Zwischenrunde

Extra-Runde elektrisiert die Fans nicht wirklich

AACHEN (red/pr). Auch wenn Spiel für Spiel einiges auf dem Spiel steht, zieht die Zwischenrunde die Fans nicht sonderlich in ihren Bann. Aachen zum Beispiel begrüßte zu seinem (Mittwochspiel) gegen Münster nur 730 Zuschauer, gegen die Raben waren dann später immerhin 1020, die das 3:0 miterlebten. In der Hauptrunde kamen die Ladies auf einen Zuschauerdurchschnitt von 1043. Nur in Suhl (708) und Neuwied (280) zahlten weniger Menschen Eintritt.

Aachen-Fans in Münster.

Der USC, der in der neun Heimpartien umfassenden Hauptrunde 1381 Fans im Durchschnitt in die Halle Berg Fidel ließ und damit die viertbeste Resonanz aller Clubs festschrieb, hielt diese Marke nicht ganz. Das (Sonntag-)Spiel gegen die Raben sahen sich 1143 Besucherinnen und Besucher an, die nach 80 Minuten mit 3:0 beendete (Samstag-)Partie gegen den VC Wiesbaden besuchten 1210 Fans. Der Verlierer dieses Duells, der zu seinen Europapokalbegegnungen jeweils 2100 Zuschauer angezogen hatte und diese Höhepunkte entsprechend feierte, kam nach der Hauptrunde auf 1360 Fans im Durchschnitt, während in der Zwischenrunde gegen Münster nur 570 zugegen waren und gegen Aachen 930. Vilsbiburgs Partien der Hauptrunde sahen sich im Schnitt 1217 Interessenten an, die Zwischenrundenduelle gegen Aachen nur 617 und gegen Wiesbaden nur 626.

Letztes Heimspiel der Zwischenrunde: USC kann noch klettern vor dem Start der Playoffs

Gewinnen und genießen

MÜNSTER (red/jau). Das Pokalfinale-Wochenende bescherte den nicht in Mannheim geforderten Mannschaften ein paar freie Tage und die Chance, aufzutanken und abzuschalten vor dem Endspurt der Zwischenrunde und dem Start der Playoffs.

Die hat der USC Münster erreicht und kann in den Partien gegen Aachen sowie in Vilsbiburg in der Tabelle noch klettern – wenn der VC Wiesbaden Federn lassen sollte. Aber es gilt auch, aufzupassen auf das Team, das Münster auf den Fersen ist. Die Roten Raben können den Vier-Punkte-Rückstand auf die Unabhängigen noch wettmachen, weil es auch das direkte Duell mit dem USC noch gibt.

Der will und kann das aber verhindern, wenn er so auftrumpft wie zuletzt gegen Wiesbaden. Da lieferte er phasenweise eine Gala zum 3:0 (25:19, 25:19, 25:20) und sorgte sogar bei den Gästen für ein Staunen. „Wir haben die Playoffs selbst klargemacht, dafür brauchten wir niemand anderen. Das macht uns noch stolzer auf unsere eigene Leistung nach all den Anstrengungen in dieser Saison“, meinte Trainerin Lisa Thomsen. „Es ist beeindruckend, was alle geleistet haben – und die Saison ist noch nicht vorbei.“

Das Einlaufen in Berg Fidel wird immer zelebriert und sorgt für den emotionalen Schub vor dem ersten Ballwechsel. Foto: Thomas Austermann

Das dürfte der schmal besetzte Kader ähnlich sehen. Das Gefühl des Tages nach dem 3:0 war „Stolz“. Libera Zoe Fleck erklärte: „Es war ein schwieriges Jahr mit einer jungen Mannschaft, es ging ziemlich auf und ab. Dass wir uns den Einzug in die Playoffs mit einer starken Leistung verdient haben, ist großartig. Es hat viel Spaß gemacht – und wir spielen am besten, wenn alle Mädels Spaß haben.“

Die Trainerin gab preis: „Ich war den ganzen Tag wie immer ein bisschen nervös, aber sobald ich in der Halle war, kam eine innere Gelassenheit, ein Urvertrauen auf“, erzählte sie. „Ich war mir sicher: Wir machen das heute.“ Diese Überzeugung wurde vom Team aufs Spielfeld übertragen. Von Anfang an feuerte der USC alles raus: aggressive Aufschläge, ein sauberes Block-Abwehr-Spiel und jede Menge Mut im eigenen Angriff. Lisa Thomsen sagte: „Wir haben Wiesbaden mit unserer Körpersprache gezeigt: Ihr macht gegen uns keine einfachen Punkte.“ In der Tat wirkten die Gäste bisweilen konsterniert und offenbarten Abstimmungsprobleme im Abwehrverhalten. Es gab Kopfschütteln und Rätselraten ob der Power, mit der der USC aufwartete. VCW-Leistungsträgerinnen wie Izabella Rapacz und Jaidyn Blanchfield agierten kaum auf dem ihnen möglichen Niveau.

„Im Spiel gab es Momente, in denen ich es geschafft habe, das alles zu genießen. Das kommt sonst nicht so oft vor“, meinte Thomsen strahlend.

Tabelle | Zwischenrunde A

	Mannschaft	Spiele	Siege	3P	2P	1P	0P	Sätze	Punkte
1	Allianz MTV Stuttgart	3	2	2	0	1	0	8:3	16
2	SSC Palmberg Schwerin	2	1	0	1	1	0	5:5	15
3	Dresdner SC	3	2	0	2	1	0	8:7	11
4	SC Potsdam	2	1	0	1	0	1	3:5	5
5	VfB Suhl Thüringen	2	0	0	0	1	1	2:6	1

Tabelle | Zwischenrunde B

	Mannschaft	Spiele	Siege	3P	2P	1P	0P	Sätze	Punkte
1	VC Wiesbaden	4	2	1	1	1	1	8:8	15
2	**USC Münster**	**4**	**2**	**2**	**0**	**1**	**1**	**8:7**	**13**
3	Rote Raben Vilsbiburg	4	2	1	1	1	1	8:9	9
4	Ladies in Black Aachen	4	2	1	1	0	2	8:8	5

Aktueller Spieltag

Sa, 09.03.24 19:00	Wiesbaden	Vilsbiburg
So, 10.03.24 16:00	Münster	Aachen

Nächster Spieltag

Fr, 15.03.24 19:00	Vilsbiburg	Münster
Sa, 16.03.24 18:00	Aachen	Wiesbaden

Fleck geht als Kapitänin und wartet auf neuen Club

MÜNSTER (jau). Vor ihrem Abschied aus Münster und vom USC wird Libera Zoe Fleck die Mannschaft als Kapitänin für die nach einer Operation in die Reha ziehende Demi Korevaar führen. Flecks Engagement bei den Unabhängigen endet je nach Verlauf der Playoffs noch im März oder aber im April.

Wie berichtet wird die 23-Jährige wieder daheim aktiv. „Es gibt eine neue Liga in den USA, die ziemlich vielversprechend aussieht“, sagt Fleck und meint die „League One Volleyball“. In diesem neu geschaffenen Format gehen sechs Teams an den Start, die Standorte sind Atlanta, Austin, Houston, Madison, Omaha und Salt Lake City. Hinter der Liga stehen prominente Geldgeber wie die ehemalige Skirennläuferin Lindsey Vonn oder Basketball-Star Kevin Durant. Fleck erklärt: „Früher hatten wir nicht mal die Möglichkeit, zu Hause zu bleiben. Also war Deutschland für mich die beste Option. Ich hatte tolle eineinhalb Jahre hier, aber jetzt ist es an der Zeit, nach Hause zu gehen.“

Wo genau Fleck ab November aufläuft, ist noch offen. Die Spielerinnen haben einen Vertrag mit der Liga unterschrieben, werden erst später einem Team zugeordnet. So soll sichergestellt werden, dass es im ersten Jahr einen starken Wettbewerb gibt. Die neue Klasse wird in Konkurrenz zur Liga namens „Pro Volleyball Federation“ stehen, die erst im Januar 2024 in ihre Premierensaison ging.

#oneteam Saison 23/24

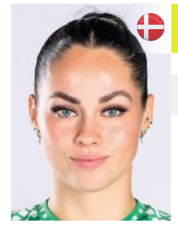
Obere Reihe v. l.:
Amalie Jørgensen, Luisa van Clewe, Demi Korevaar, Mikala Mogensen

Mittlere Reihe v. l.:
Trainerin Lisa Thomsen, Co-Trainer Matthias Pack, Rica Maase, Gloria Mutiri, Elise Petit, Co-Trainer/Scout Kiyarash Maleki, Sportlicher Leiter Ralph Bergmann

Untere Reihe v.l.:
Emilia Jordan, Jenna Ewert, Lara Schaefer, Zoe Fleck, Elena Kömmling, Mia Kirchhoff

Fotos: Conny Kurth

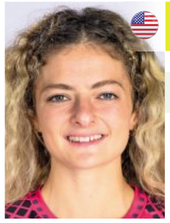
LISA THOMSEN
TRAINERIN
20.08.1985
Größe: 1,72 m
Beim USC seit 2017



16 MIKALA MOGENSEN
AUßENANGRIFF
03.10.2001
Größe: 1,85 m
Beim USC seit 2022

15 MIA KIRCHHOFF
AUßENANGRIFF
10.09.2004
Größe: 1,82 m
Beim USC seit 2020

12 GLORIA MUTIRI
DIAGONAL
03.08.2000
Größe: 1,88 m
Beim USC seit 2023

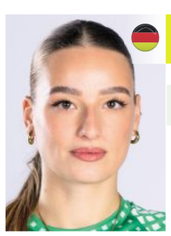


1 ZOE FLECK
LIBERA
29.09.2000
Größe: 1,69 m
Beim USC seit 2022

2 LARA SCHAEFER
LIBERA
06.05.2006
Größe: 1,75 m
Beim USC seit 2023

4 JENNA EWERT
ZUSPIEL
08.02.2000
Größe: 1,79 m
Beim USC seit 2023

6 DEMI KOREVAAR
MITTELBLOCK
09.08.2000
Größe: 1,87 m
Beim USC seit 2023



7 ELENA KÖMMLING
AUßENANGRIFF
01.01.2000
Größe: 1,79 m
Beim USC seit 2021

8 LUISA VAN CLEWE
MITTELBLOCK
24.02.2003
Größe: 1,93 m
Beim USC seit 2022

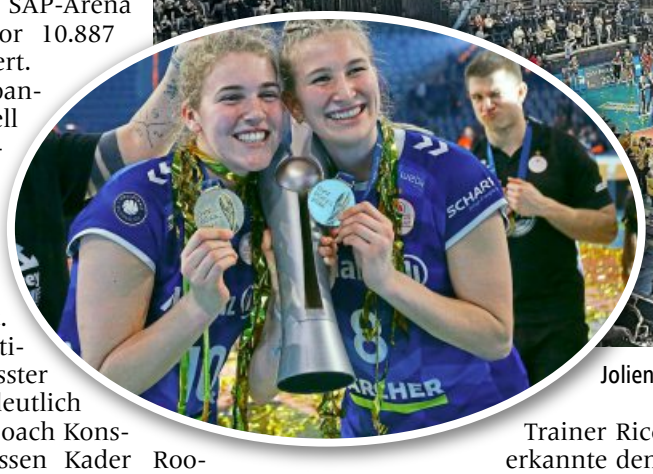
9 EMILIA JORDAN
ZUSPIEL
26.07.2005
Größe: 1,75 m
Beim USC seit 2023

10 AMALIE JØRGENSEN
MITTELBLOCK
04.07.2000
Größe: 1,86 m
Beim USC seit 2023

DVV-Pokalfinale vor 10.887 Zuschauern: Stuttgart nimmt die Spannung raus und schlägt Potsdam 3:0

In allen Elementen dominierend

MANNHEIM (red/pr). Zum fünften Mal seit 2011 geht dieser „Pott“, die in perlhellgrau-rose gehaltene Trophäe, nach Stuttgart zum Topteam Allianz MTV. Und im Gegensatz zum letzten Gewinn des DVV-Pokals im Jahr 2022, als das Finale wegen Corona-Krankheitsfällen beim Gegner Dresden später als geplant stattfand und nach Wiesbaden verlegt werden musste, wurde in der großen SAP-Arena in Mannheim vor 10.887 Zuschauern gefeiert.



Jolien Knollema (l.) und Monique Strubbe feiern mit Stuttgart in Mannheim. Foto: Imago/Hansjürgen Britsch

Die große Spannung bot das Duell mit dem SC Potsdam nicht, dafür waren die Kräfteverhältnisse beim 3:0 (25:14, 25:19, 25:15) zu einseitig verteilt. Stuttgart war aktiver, selbstbewusster und leistete sich deutlich weniger Fehler. Coach Konstantin Bitter, dessen Kader das zuvor erlittene Viertelfinal-Aus der Champions League (1:3 bei Fenerbahçe Istanbul) aufarbeiten und abhaken musste, setzte auf alle Asse: Jolien Knollema den Vorzug vor Ivana Vanjak auf Außen, ihr Pendant war Kapitänin Maria Segura. Im Mittelblock begannen wieder Eline Timmerman und Monique Strubbe, auf der Liberoposition agierte wie gewohnt Roosa Koskelo. Und natürlich war auch Krystal Rivers auf dem Feld, die eine nächste überragende Leistung folgen ließ und für 25 Punkte sorgte.

Bitter atmete glücklich auf: „Es wäre nicht auszudenken gewesen, wenn wir hier am Ende des Spiels mit leeren Händen da gestanden hätten, nachdem wir eine so starke Saison bis zu diesem Punkt gespielt haben.“ Potsdams Trainer Riccardo Boieri anerkannte den Final-Ausgang: „Stuttgart hat ein fast perfektes Spiel gespielt, deswegen war es schwierig, gegen sie zu spielen. Wir haben heute nicht unser bestes Spiel gemacht, aber manchmal passiert das im Finale.“

Stuttgarts Mittelblockerin Monique Strubbe war nach einer großen Feier zumute. Sie sagte: „Es fühlt sich geil an, Pokalsieger zu sein. Es war von unserer Seite ein sehr gutes Spiel. Der erste Satz war sehr deutlich, aber im zweiten Satz hat sich Potsdam gut zurückgekämpft. Ich bin sehr stolz auf uns, weil wir durchgängig unser Niveau gespielt haben.“ Potsdams Kapitänin Kristina Guncheva erlebte „ein sehr enttäuschendes Spiel von unserer Seite. Wir haben uns auf das Spiel gefreut und dachten, dass wir gut vorbereitet wären. Wir waren heute nicht aggressiv genug und haben das Spiel aus der Hand gegeben. Stuttgart hat uns in allen Elementen dominiert.“

Am Ende nutzte es dem SCP nichts, beinahe alles über den Gegner zu wissen – allein in 2024 trafen die Teams vor dem Finale viermal aufeinander. Zweimal in der Champions-League und zweimal in der Bundesliga. Drei dieser Duelle gewann der MTV, der nur die letzte Hauptrunden-Partie glatt mit 0:3 Sätzen verloren hatte.

Suhls kleiner Kader steht vor den letzten Hürden in der A-Gruppe

US-Power dank Adria Powell

SUHL (red/pr). Wochenlang setzten Personalprobleme dem VfB Suhl Lotto Thüringen zu, der es in der Zwischenrundengruppe A gegen die hochkarätige Konkurrenz sehr schwer hat, einen respektablen Rang vor den Playoffs einzunehmen. Trainer Laszlo Hollosy trainierte bisweilen mit neun oder weniger Spielerinnen und war froh, dass der Club kurzfristig reagierte und die in Hubbard, Ohio, geborene US-Amerikanerin Adria Powell (22) für die Diagonalposition verpflichtete.

Nachdem auch Jayde Robertsen langfristig ausgefallen ist, war ein personelles Plus nötig. „Adria ist flexibel einsetzbar und könnte, wenn alle Stricke reißen, auch im Mittelblock aushelfen“, sagte Teammanager Jens Haferkorn zum Transfer. Powell wird zunächst bis Ende Juni gebunden. Zuletzt ließ Suhl, das ja bereits im Dezember die Leistungsträgerin Marie Hänle an den SSC Palmberg Schwerin abgegeben hatte, auch Iman Ndiaye (Chamalières/Frankreich) ziehen.

Im Fünferfeld der A-Gruppe verlor Suhl in Stuttgart (0:3) und nach großem Kampf nur 2:3 in Dresden. Hier fehlten Kapitänin Vedrana Jaksetic wegen einer länger geplanten Reha-Maßnahme und Mittelblockerin Jayde Robertson. Hauptangreiferin Lena Kindermann, die in den ersten beiden Sätzen auf ihrer Diagonalposition nicht wie gewohnt zum Zuge kam, wurde im Spielverlauf immer besser in Szene gesetzt und war ebenso wie VfB-Mittelblockerin Jelena Delic maßgeblich am 2:2-Ausgleich beteiligt. Am Ende der 133 Spielminuten dürften die Kräfte gefehlt haben gegen den 13-köpfigen DSC-Kader.

In Potsdam und gegen Schwerin müssen jetzt Zähler her, um das Zwischenspiel besser als auf Rang fünf zu beenden. Ein schwieriges Unterfangen dürfte das werden bei nur einem Zähler auf der Habenseite. Der Fünfte der A-Gruppe bekommt es im Playoff-Viertelfinale mit dem Vierten der A-Gruppe zu tun – Stand jetzt liegt Pokalfinalist SC Potsdam mit fünf Punkten auf diesem Rang.

Julia Brown attackiert für den VfB, der sich in der A-Gruppe sputen muss, um den besseren Rang noch belegen zu können. Foto: Imago/Gerhard Koenig

Mit den Zwischenrundenpartien an diesem Wochenende sowie am dann folgenden Samstag (16. März) fallen die letzten Entscheidungen über die genaue Besetzung der Begegnungen in den Playoffs. Die werden vom 22. März bis zum 28. April gespielt. Im Viertel- und Halbfinale gilt der Modus „best of three“, erst das Finale wird über maximal fünf Duelle gehen.

Luisa van Clewe ist Sportlerin des Jahres

Schritt für Schritt bis hoch auf die Bühne

Glückwunsch: Luisa van Clewe auf der jovelen Bühne mit den WN-Redakteuren und Gala-Moderatoren Thomas Rellmann (l.) und Jonas Austermann. Foto: Jürgen Peperhowe

MÜNSTER (tau/red). Irgendwann will sie mal nach Italien. Vielleicht, um Urlaub zu machen, ganz sicher aber, um in einer der spannenden europäischen Volleyball-Ligen ihren Lieblingssport auszuüben. Hat noch Zeit, sagte USC Münsters Luisa van Clewe auf der Bühne der Jovel Music Hall. Da stand die gerade 21 Jahre junge Mittelblockerin im Scheinwerferlicht. Sie wurde ausgezeichnet nach erfolgter Wahl zur „Sportlerin des Jahres 2023“. Wie schon traditionell seit 1971 hatten die Westfälischen Nachrichten Leser und User zum Votum aufgerufen.

Nach Kombination aller Stimmen, auch die der Jury, entfielen 32,28 Prozent auf Luisa van Clewe, die sichtlich begeistert war: „Ich freue mich sehr. Damit habe ich gar nicht gerechnet. Ich bedanke mich bei allen, die für mich gestimmt und mich unterstützt haben“, sagt sie. Und versprach: „Ich bleibe Münster ja erhalten. Ich denke, ich mache erstmal Schritt für Schritt weiter.“ Italien muss warten.

Warten musste van Clewe auch in der Vergangenheit schon. Und das konnte sie. 2023 kämpfte sie sich nach einer Schulterverletzung aus dem Herbst 2022 plus einer langen Reha zurück auf das Feld, wo sie dann mit dem USC in die Playoffs einzog. Dank herausragender Leistungen wurde sie im Sommer zunächst für die DVV-Auswahl bei den World University Games in Chengdu (China) nominiert, dann folgten gleich die ersten Einsätze in der A-Nationalmannschaft. Jetzt, in ihrer zweiten Saison bei den Unabhängigen, avanciert die frühere Bewohnerin des münsterischen Sportinternats (2018 – 2021) zur Leistungsträgerin.

USC-Sportchef Ralph Bergmann sagte im Video-Einspieler auf der von 300 geladenen Gästen besuchten Ehrungs-Gala, dass die Spielerin „ihre Freude am Sport und ihre Motivation“ für alle ersichtlich lebe. Trainerin Lisa Thomsen lobte die „sehr reflektierte“ Spielerin, die in der Reha „so eisern“ am Comeback gearbeitet habe. „Lisa hat in der Phase immer zusätzliche Arbeit geleistet und sich zum Beispiel Videos mit Aufnahmen der weltbesten Spielerinnen ihrer Position angesehen.“ Auch diese Art der persönlichen Fortbildung habe „zu dieser für uns beeindruckenden Performance“ beigetragen.

Mannschaften des Jahres stehen selbstredend auch zur Wahl. Seit 1995 und direkt dreimal nacheinander gewann der USC mit seinen Teams diesen Titel, dazu auch 2000 und 2001, 2004 und 2005 sowie zuletzt in 2011. Dass Münster aus dem Teamsport Volleyball immer wieder Einzelne herauswählt und zu Sportlerinnen des Jahres macht, ist eine belegte und bewährte Tradition. 1990 stand Ines Pianka oben, 1993 – im ersten Jahr der nach Geschlecht getrennten Wertung – wurde Beate Bühler gewählt und direkt nach ihr Ariane Radfan sowie Ulrike Schmidt. Linda Bock setzte in 2019 diese USC-Serie fort.

Demi Korevaar war nie wirklich fit und hat sich einem Eingriff an der Schulter unterzogen

Die Kapitänin setzt nach der OP auf die Zukunft

Viel zu selten durfte Demi Korevaar gut gelaunt und fit in Berg Fidel einlaufen. Foto: Thomas Austermann

MÜNSTER (hen/red). Im Juni 2023 machte Demi Korevaar ihre Rückkehr zum USC nach Münster perfekt, im Oktober teilte der Club mit, dass die von SW Erfurt gekommene Niederländerin die künftige Kapitänin werde. Keine fünf Monate später folgte dann die Mitteilung der Unabhängigen zum Saison-Aus der 23-Jährigen, die partout ihre Schulterprobleme nach einem Trainingsunfall im Oktober nicht loswerden konnte. Und nun operiert wurde, was eine monatelange Reha-Phase nach sich zieht. Die Mittelblockerin setzt auf die Zukunft.

Nach einer im Herz-Jesu-Krankenhaus erfolgreich verlaufenen Operation wird Korevaar den Rest der Serie aus der Rolle der Zuschauerin und Unterstützerin verfolgen. „Für ihre weitere Karriere aber war es wichtig, es jetzt zu machen. Demi hat sich komplett in den Dienst der Mannschaft gestellt und wochenlang auf die Zähne gebissen“, sagte Münsters Sportlicher Leiter Ralph Bergmann und erlebte die „frustrierenden Wochen“ mit. „Die Schmerzen haben trotz Belastungssteuerung und Auszeiten nicht nachgelassen. Nach ausführlicher Diagnostik in den Niederlanden und bei uns in Münster haben sich alle Beteiligten gemeinsam für eine Operation entschieden“, sagte Bergmann. Ein bisschen helfen kann der Sportlerin das Los einer Teamkollegin: Blockerin Luisa van Clewe ließ sich vor der Spielzeit 2022/23 gleichfalls an der Schulter operieren, nachdem sie sich im Training eine Verletzung zugezogen hatte, und ebenfalls in Hiltrup von Dr. Benedikt Schliemann. Nach langer Reha fasste van Clewe wieder Fuß und nahm bekanntlich die Spur ihrer vielversprechenden Karriere wieder auf.

Korevaar setzt auch auf einen solchen Effekt. „Für mich war die OP die einzige Option, um wieder auf das Feld zurückzukommen. Ich bin froh, dass wir endlich den Grund für die Schmerzen und eine passende Lösung gefunden haben“, sagte sie. „Ich werde hart in der Reha arbeiten, damit ich die nächste Saison fit und hoffentlich ohne Schmerzen beginnen kann.“

Fragebogen

1 Wenn ich nicht in der Halle bin…

… mag ich es, in der Stadt zu schlendern und neue Cafés zu entdecken.

2 Mit diesen Personen würde ich gerne einmal essen gehen:

Jennifer Lawrence und Emma Stone

3 Wenn ich keine Profi-Volleyballerin wäre, …

… würde ich Jura studieren

4 Mein schönster Sieg:

Der Auswärtssieg mit Suhl in Potsdam in der ersten Playoff-Runde letzte Saison.

5 Meine schlimmste Niederlage:

Die Niederlage in Aachen in der Hauptrunde dieses Jahr

6 Etwas, was ich in meiner Karriere noch erreichen will:

Die deutsche Meisterschaft gewinnen

7 Meine größte Stärke ist:

Wettbewerbsfähigkeit und Ehrgeiz

8 Mein Vorbild:

Meine Familie

9 Mein nächstes Urlaubsziel:

Griechenland

10 Eine Serie, die ich empfehlen kann:

New Girl

#4

Jenna Ewert

SIEBEN AUF EINEN STREICH

7 Wochen
für nur **19 €**

70%
SPAREN

oder

Gedruckt

+ gratis Prämie

Digital

BRÜDER MANNESMANN WERKZEUGE
Gartenscheren-Set

reisenthel
Shopper M

MEPAL
Lunchbox

wn.de/7fuer19 oder **0251.690-0**

WN

Eintrittskarten für alle Veranstaltungen

WN TicketShop

Adresse:
Picassoplatz 3

Besuchen Sie die WN-Geschäftsstelle in Münster!

Größer, moderner und vielfältiger:
In der Geschäftsstelle der Westfälischen Nachrichten am Picassoplatz 3 bietet das engagierte Team komfortablen Kundenservice, breitgefächerte Informationen sowie Geschenkartikel und Lesestoff aus dem Münsterland.

WN-Geschäftsstelle / WN-Ticketshop
Picassoplatz 3, 48143 Münster
www.wn.de

Westfälische Nachrichten